

DER EGOZENTRIKER

(Aus Kekswelt, 4. Folge)

AUS. PARK TAG

KEKS, ein elfjähriger Knabe, und ALAN, ein erwachsener Freund, der ewig eine dunkle Sonnenbrille trägt, sitzen auf einer Decke im Schatten eines Baums. Alan lehnt gegen den Baumstamm; Keks sitzt in der Lotusstellung.

KEKS

Was ist nun diese orientalische Philosophie, die du vor ein paar Tagen erwähnt hast? Die, die sagt, ich hätte 20 Milliarden Jahre Arbeit vor mir?

ALAN

Mehr sogar. Viel mehr.

KEKS

Noch mehr? Na ja, ändern wird's wenig: bei 20 Milliarden kann man sowieso auf's Unendliche abrunden!

ALAN

(lacht)

So ungefähr! Wie dem auch sei, vor fünfzig Jahren hat ein indischer Weiser, der sich Sarvepalli Radhakrishnan nannte und der gar nicht so ein Irrer war, wie sein Name klingt, da er in den sechziger Jahre sogar Staatspräsident seines Landes wurde, gesagt: "Es ist eine Illusion, unseren Nachbarn nicht als uns selber zu betrachten."

KEKS

(nach einer Weile Schweigen)

Das musst du mir aber erklären.

ALAN

Tja, das ist eben gar nicht so leicht. Man kann seinen Spruch in mindestens zwei verschiedenen Weisen verstehen. Die erste besteht darin, das Ich nicht nur an unserer Haut zu begrenzen, sondern alles, was wir sehen, fühlen und erfahren darin einzuschliessen. In diesem Sinne bin ich ein wenig du, weil du Teil meiner Erfahrung bist. In der gleichen Weise bist du ein wenig ich.

KEKS

Aber dann bin ich ja alles!

ALAN

Nicht alles, Keks: nur, was du erfährst. Hast du zum Beispiel *Wir Kinder aus Bullerbü* gelesen?

KEKS

Nö.

ALAN

Dann bist du nicht diese Geschichte, und du bist auch nicht Astrid Lindgren. Noch nicht, auf jeden Fall.

KEKS

Wer ist Astrid Lindgren?

ALAN

Sie ist die Autorin von *Wir Kinder aus Bullerbü*. Natürlich würdest du nie völlig Astrid Lindgren werden, aber du würdest sie ein ganz bisschen werden, wenn du ihre Geschichten lesen würdest.

KEKS

Ist das wahr?

ALAN

(runzelt die Stirn)

Nicht unbedingt.

KEKS

Warum erzählst du mir denn so ein' Quatsch?

ALAN

(holt luft)

Weil es möglich ist.

KEKS

(nach einer Weile Schweigen)

Ok.

ALAN

Erinnerst du dich, wie ich gestern verzweifelte, weil die Welt uns dauernd irreführt? Dass sie nicht so ist, wie sie zu sein scheint?

KEKS

Klar. Und?

ALAN

Na ja, aus diesem Grund sind alle philosophischen Theorien immer nur auf weichem Sand gebaut. Deswegen werde ich dir **nie** behaupten können, dass eine philosophische Theorie wahr ist. Du darfst keine einzige

glauben. Was du dagegen immer versuchen musst, ist sie zu verstehen.

KEKS

Was ist der Unterschied?

ALAN

Glauben ist immer etwas mit Liebe verwickelt, womit man hofft, Wahrheit zu erreichen. Siehst du, während Jahrhunderte hat man gedacht, Philosophie wäre die Suche nach Wahrheit. Das war ein Irrtum. In Wirklichkeit ist Philosophie die Suche nach Logik. Da es mehrere Weisen geben kann, Dinge zu erklären, müsste Philosophie eine Wahrscheinlichkeitswissenschaft sein, weil ihr Ziel ist, alle Erklärungsmöglichkeiten zu identifizieren.

KEKS

(überlegt)

Dann ist die Theorie, dass ich alles bin, was ich sehe, nur eine Möglichkeit?

ALAN

Genau. Und nun kommen wir auf die zweite Weise, den Spruch unseres Freundes Radhakrishnan zu erklären.

KEKS

Dieser Typ hat aber einen Namen wie aus einer Sekte.

ALAN

(schaut Keks an)

Andere haben einen Namen, wie ein Gebäck. Wie dem auch sei, können wir sein Gefasel in einer anderen Weise verstehen, wenn wir unsere Empathiefähigkeit benutzen. Erinnerst du dich an unseren Lektionen vor zwei Tagen?

KEKS

Ja - mehr oder weniger.

ALAN

Gut. Stell dir nun vor, du wärst jemand anders und schaust dich an. Wen siehst du?

KEKS

Mich - nein, Keks.

ALAN

Wenn dieser jemand anders dich kennt, dann sieht er tatsächlich Keks. Aber wen sieht er, wenn er dich nicht kennt?

KEKS

Ein Kind?

ALAN

Vergiss die Einzelheiten.

KEKS

(lächelt)

Ein Mensch?

ALAN

Ja, ein Mensch - *jemand anders*. Die ganze Welt sieht dich also als "jemand anders", und du bist der einzige, der dich als "ich" sieht. Nun, wer denkst du, hat recht: du oder der Rest der Welt?

KEKS

(etwas unglücklich)

..Dann bin ich also nicht ich?

ALAN

Doch! Denn dieses eine Mal liegt die ganze Welt falsch, und du hast recht: du bist *wirklich* "ich". Schlag dir das in die Birne, denn es ist sehr selten, gegen die ganze Welt recht zu haben. Da du jetzt weißt, dass man unrecht hat, wenn man eine Person als "jemand anders" sieht, wirst du natürlich versuchen, nicht mehr im Unrecht zu sein. Was wirst du dafür machen?

KEKS

Nicht mehr denken, die Leute seien jemand anders?

ALAN

Absolut. Und wenn sie nicht jemand anders sind, wer sind sie dann?

UNTERSCHWELLIGE FRAGE, die nur während eines Sekundenbruchteils verbleibt: die Wörter Wer sind wir? erscheinen in schwarz auf weiss.

KEKS

...Ich?

ALAN

Genau! Jeder ist ich, also bin ich jeder! Und dies ist die zweite Weise, Sarvepalli Radhakrishnans Spruch "Es ist eine Illusion,

unseren Nachbarn nicht als uns selber zu betrachten", zu verstehen!

KEKS

Aber das kann ja nicht stimmen! Du, zum Beispiel, bist doch nicht ich!

ALAN

Natürlich bin ich ich! Ich bin mindestens genauso ich wie du! Denkst du, du wärst der einzige, der ich ist? Ein Monopol hast du nicht! Und ich weiss, dass es nicht scheint, so zu sein, aber erinnere dich: die Welt führt uns irre. Wenn wir unseren Sinnen trauen würden, würden wir immer noch denken, die Erde sei flach! Also ist es absolut möglich, dass die du's, er's oder sie's nur durch unsere Sinne so erscheinen, aber dass in Wirklichkeit jeder immer nur ich ist.

KEKS

Das ist so an den Haaren herbeigezogen, dass mir bald 'ne Glatze wächst!

ALAN

(seufzt, hebt die Augen)

Erinnere dich auch daran, dass du mir nicht glauben sollst, sondern mich nur verstehen sollst. Ich behaupte nicht, Radhadingsbums hätte Recht; ich versuche nur, Erklärungen für seinen Spruch zu finden! Es ist theoretisch, verstehst du?

KEKS

Ok. Meinetwegen. Sagen wir also, dass jeder ich ist und ich jeder bin. Was nun?

ALAN

Sehr gut. Wenn du also merkst, dass du jeder bist, passieren zwei Dinge: erstens fängst du an, dich so gut wie möglich zu verhalten.

KEKS

(entgeistert)

Was hat das damit zu tun, wie ich mich verhalte?

ALAN

Na ja, wenn du jeder bist, wirst du immer an jeden denken, wenn du was tust, und nicht nur an dich selbst. Wenn du denkst, du bist nur du selbst, wirst du Sachen machen, die gut für dich sind, aber nicht unbedingt gut für andere; wenn du aber denkst, du wärst auch die anderen, dann wirst du immer nur so handeln, dass es allen dabei besser geht.

KEKS

Klingt gar nicht so schlecht.

ALAN

Dazu ist man von 'nem Haufen negativer Gefühle wie Neid oder Eifersucht befreit, die man keinen Grund mehr hat, zu empfinden, da es nicht mehr "andere" sind, die schöne Sachen besitzen, aber man selbst...

(holt tief Luft)

Und so kommt es, dass man mit der egozentrischsten philosophischen Theorie, die man sich denken kann - "Macht Platz, ihr seid alle nur ich!" - zum selbstlosten Verhalten, das möglich ist, kommt - "Daher werde ich alles machen, damit ihr glücklich seid!" Schöner Paradox, nicht wahr?

KEKS

Ist schon komisch.

ALAN

Die zweite Folgerung daraus ist, dass du dich viel verantwortlicher fühlst: da du jeder bist, ist *alles* deine Verantwortung. Alle Probleme, die noch zu lösen sind, alles, was noch zu tun ist, musst schlussendlich du erledigen! Das zählt übrigens auch für die Vergangenheit: alles, was je vollbracht wurde, ist dein Verdienst! Und leider geht es auch andersrum: an allem Mist, der je gebaut wurde, bist du schuld! Alle Sünden, die je begangen wurden, trägst du auf deinen Schultern!

KEKS

(lächelt)

Dann bin ich ja wie der kleine Jesus!

Alan schaut keks tief in die Augen und nickt langsam mit dem Kopf. Keks' Lächeln vergeht.

ALAN

Deshalb hab ich dir vor zwei Tagen gesagt, dass es gut möglich ist, dass du 20 Milliarden Jahre Arbeit vor dir hast - und sogar viel mehr, denn Leben wird's noch ein Haufen geben, bevor unser Universum in Pension geht!...

KEKS

Und mich ins Gras legen, wie lange darf ich das machen?

ALAN

(lächelt)

...Ok. Ein Viertelstündchen Pause hätten wir uns verdient. Aber danach machen wir weiter!

KEKS

(lächelt)

'Ne Viertelstunde aus 20 Milliarden Jahre...
Grosszügig bist du aber nicht!

Keks hebt eine Hand, die Alan in einem *High Five* klatscht. Sie legen sich ins Gras. Die Szene entfernt sich, und man sieht lauter andere Menschen, die im Gras ruhen. Einer nach dem anderen verwandelt sich in Keks - sogar Alan.

SCHWARZ

